

Preis: 12 Sgr. 6 Pf.
Inserate: 12 Sgr. 6 Pf.

Abgabe in die Post: 12 Sgr. 6 Pf.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probst.

Abonnement: 12 Sgr. 6 Pf.

Inseratspreise: 12 Sgr. 6 Pf.

Verlag und Druckerei von G. Reichenow; Klopff & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 12. April.

Se. Majestät der König haben den Oberbürgermeister Pfotenbauer am 10. April in besonderer Audienz empfangen.

Dem Vernehmen nach hat die Anwesenheit des königlichen Gesandten, Grafen von Hohenthal hier selbst Familienangelegenheiten gegolten, indem sein ältester Sohn in das Bischthumsche Geschlechts-Gymnasium eingetreten ist.

Heute Abend um 7 Uhr findet eine gefällige Zusammenkunft des wissenschaftlichen Cyclus in Helbig's Saale statt, in welcher die Leistungen verschiedener Microscope verglichen werden sollen. (Siehe Inserat.)

Gewerbeverein. In der letzten Sitzung des G. V. wurde abermals eine größere Anzahl neue Mitglieder aufgenommen und eine andere Zahl Neuanmeldeter verlesen.

Herr Ober-Inspector Taubert zeigte die von Herrn Bahnhofsrestaurateur Jährg in Pirna erfundene, und von Friederici's permanenten Ausstellung in Leipzig zu beziehende Sicherheitsbrieftasche vor. Es unterscheidet sich dieselbe von anderen Brieftaschen nur dadurch, daß sie eine kleine Welle mit flügelartiger Griff enthält, durch die 2 bogenförmige Nadeln aus- und eingezogen werden können.

Durch einen einzigen Griff wird die Brieftasche so in dem Futter oder dem Stoffe der Tasche befestigt, daß sie selbst dann nicht herausfällt, wenn man sich auf den Kopf stellt und daß sie ebensowenig unbemerkt entnommen werden kann.

Herr Dr. Rensch spricht über Porzellanmalerei und legt ausgezeichnete Arbeiten des Herrn Porzellanmalers Gröschel aus Meissen vor, welcher jetzt in Dresden Unterricht in seiner Kunst erteilt.

Alle Farben, die in der Porzellanmalerei Verwendung finden, müssen bei einer bestimmten Temperatur schmelzbar sein und dürfen sich bei diesem Wärmegrade nicht entmischen.

Flüchtige und organische Farben sind also ausgeschlossen. Sie müssen ferner auf der Unterlage fest haften und nach dem Brennen ein gasartiges Ansehen haben, dürfen weder durch Wasser, noch durch Luft, Feuchtigkeit und atmosphärische Gase im geringsten beeinflusst werden und müssen mit dem Porzellan im richtigen Verhältnisse der Ausdehnbarkeit stehen.

Ihre Schmelzbarkeit muß größer sein, als die der Unterlage, auf welche sie aufgetragen werden. Alle Farbstoffe, die bei der Temperatur der Brennhitze auf einander reagieren könnten, lassen sich nicht gut anwenden.

Zum Dekoriren wird vorzüglich Gold, Platin und Silber angewendet. Damit diese Farben mittelst eines Pinsels aufgetragen werden können, müssen sie so zertheilt sein, daß sie fast ihren ganzen Glanz verlieren und in Gestalt eines braunen oder selbst schwarzen Pulvers erscheinen.

Die Farben erscheinen erst bei dem Brennen oder nachherigem Poliren vollständig. Die Fabrik unterscheidet nach der Vollkommenheit des Gelingens das Porzellan als gut, als Ausschuß und als unscheinbar.

Was gut genannt werden soll, darf nicht schief, fleckig oder rissig erscheinen und bekommt auf der Rückseite die blauen Kursschwerter; was hingegen fleckig oder punktförmig hat, wird zwar auch noch gemalt, doch so, daß die Flecke durch die Malerei gedeckt werden, aber es bekommt als Zeichen durch die Kursschwerter noch 2 rothe Querstriche.

Die 3. Sorte wird selten gemalt, da sie fleckig, schief, rissig ist und zuweilen matte Stellen hat. Sie erhält 4 rothe Striche durch die Kursschwerter.

Zum Schluß erklärt Nebner noch die Entstehung der Farbenbouquets auf den vorgelegten Tellern und zeigt die Textur der Masse, indem er einige Stücke opfert. (Fortsetzung.)

Die Fürstin Metternich zu Paris veranstaltete am 3. d. M. eine deutsch-dramatische Soiree, zu der etwa 40 Einladungen ergangen waren.

Der Vorleser war Herr Bogumil Dawson, der den Monolog des Hamlet und die große Scene des Dänenprinzen mit Ophelia sowie den ersten Akt aus „Richard III.“ von Shakespeare vortrug.

Das Journal „La Presse“ welches Herr Dawson den „deutschen Talma“ nennt, schreibt über diese Soiree: „Diejenigen, welche den gefeierten Namen dieses Künstlers kennen, werden es begreiflich finden, daß der Erfolg des großen deutschen Schauspielers ein vollkommener war.“

Mit der pflichtmäßigen Selbstbeherrschung eines guten Staats- und Gemeinbürgers zahlt der Bewohner der Neustadt seine Steuern und Abgaben, freut sich wenn damit die Altstadt noch bequem und hübscher gemacht wird, tröpelt sich in seinem beschränkten Unterthanenverstand, wenn in seinem Stadtheil trotz der breiten Straßen die Häuser nur ausnahmsweise vierstöckig gebaut werden können, und dankt dem Himmel, daß er in der Regel hartes Wasser haben kann, wenn ihm auch das weiche Wasser ein hoher wünschenswerther aber zu theurer Luxusartikel bleibt.

Daß sich aber dieses Jahr auch die Natur gegen das rechte Elbufer stiefmütterlich zeigt, das empört allgemein, das läßt sogar manchen befürchten, und schwerlich wenigstens dürfte sich wieder ein Consortium finden, welches eine Baumanlage wie auf der Hauptstraße auf eigene Kosten anpflanzt.

Die Altstädter freilich haben im Schwelgen ihrer auf Gemeindekosten hergestellten Bequemlichkeiten gar nicht bemerkt,

was die Neu- und Antonstadt entrüstet und schmerzlich berührt, die Kastanienbäume in der Altstadt haben aber dieses Jahr ihre Blätterknospen um 24 Stunden eher geöffnet als die auf der Neustädter Elbseite. Das muß wieder anders werden.

Botanik. Im Hofsaale im Zwinger werden vom 12. d. M. an zwölf Donnerstagen in zwei Stunden jedesmal erst die praktische Kenntniß einer Pflanzenfamilie und dann in der zweiten Stunde eine Einübung zum Selbstuntersuchen vertheilter Pflanzen und Blumen für Herren und Damen, mit den Heugelschen Vorlesungen über Astronomie abwechselnd stattfinden.

Ausstellung lebendiger Pflanzen, Vorlegung von Abbildungen, Modellen und dergleichen werden die Vorträge erläutern.

„Krieg führen ohne Geld“ wurde in den letzten Tagen voriger Woche in einem Gasthose Wbau's in natura illustriert. Ein österreichischer Postillon, gebierter, unerschrockener Militärsoldat, kam mit drei preussischen seiner Kameradschaft in ein, die Politik berührendes Gespräch, wobei Letztere neben anderen stichelnden Bemerkungen mit der Neugierde ausriefen: „Oesterreich könne gar keinen Krieg führen, es habe kein Geld!“

worauf denn unser Oesterreicher in aufgeregter Stimmung umgebracht und mit dieser Waffe die Möglichkeit des obgenannten Sages seinen drei Wegnern so klar machte, daß selbe unter seiner derartigen Kriegführung das Feld ohne weitere Gelddausgabe räumen mußten.

Wenn auch nicht „ein Sträußchen am Gute, den Stab in der Hand“, aber doch als Handwerksbursche versuchte ein Jüngling auf der Amalienstraße zu betteln. Ein Gendarm hatte ihn schon längst im Auge und verfolgte ihn. Plötzlich aber kam dem Gendarm jene traurige Episode dazwischen, über die wir gestern berichteten und in welcher das Kind des Tapezierers Jensch, der übrigens nebenbei bemerkt, nicht auf der Amalienstraße wohnt, sondern zufällig nur dort arbeitete, überfahren wurde. Dies machte sich der „Fechter von Ravenna“ zu Nutzen und — ergriff das Hasenpanier. Er entkam mit seinen langen Beinen glücklich.

Genüß ist es sehr wünschenswerth, daß ein Verein, wie der von Maurern und Zimmerleuten, welcher es sich zur Aufgabe macht, Fortbildung in den zu ihrem Gewerbe unentbehrlichsten Kenntnissen unter seinen Fachgenossen zu verbreiten, auch verdienter Weise unterstützt wird, um seine Wirksamkeit immer mehr ausdehnen zu können.

Wohltätigkeit findet und vor Allem Eltern und Lehrherren diesen dazu aufmuntern. Wir verweisen daher angelegentlich auf das Inserat in den Privatnachrichten der letzten Dienstags-Nummer.

Die Mitglieder der Singpielhalle des Königl. Belvedere haben auf ihrer Kunstreise zuerst in Chemnitz auf dem Bellevue gastirt. Unter der Leitung des beliebten Komikers, jetzigen Directors Friedrich Wohlbrück (man hat ihm die nachgesuchte Concession erteilt) wurden vier Concerte mit immer steigendem Beifall unter großem Andrang des Publikums gegeben.

Da Wohlbrück sich bereits auf längere Zeit in Altenburg gebunden, konnte das Gastspiel nicht verlängert werden. Doch ist die Gesellschaft bereits zu einem zweiten längeren Gastspiel engagirt. Auch für die Ausstellungszeit steht Wohlbrück in Unterhandlung.

Vor einigen Abenden wurde auf dem Altmarkt von einem jungen Menschen eine Mannsperson beobachtet, welche sich in auffälliger Weise an mehreren Schaufenstern an und zwischen die daselbst stehenden Damen hindrängte und mit der rechten Hand Gesten machte, als wenn er an die Taschen der Damen fühlte.

Der junge Mensch eilte auf die Bezirkspolizeiwache und machte daselbst von seiner Wahrnehmung Anzeige. Ein ihm beigegebener Gendarm fand die Wahrnehmung des jungen Menschen bestätigt. Auch er sah, wie die fragliche Mannsperson an den Kleidern der Damen herumfühlte, und als dieselbe eben im Begriff war, nach der Tasche einer Dame zu greifen, jedenfalls um sich des Inhaltes derselben zu bemächtigen, sprach sie der Gendarm wegen ihres verdächtigen Tuns an und veranlaßte sie, mit ihm auf die Bezirkswache zu gehen.

Dem Vernehmen nach ist in dieser Mannsperson ein beträchtlicher und schon mehrfach bestraffter Taschendieb ermittelt worden.

Gestern Morgen gegen 6 Uhr ist der seit dem 11. vorigen Monats vermisste Kesselschmied H. aus Pötschappel am Rechen der Hofmühle als Leiche angekommen. Es ist anzunehmen, daß H. den Tod im Wasser nicht gesucht hat, sondern verunglückt ist. Er hinterläßt eine Frau und sieben, zum Theil aber schon versorgte Kinder.

In der Wilsdruffer Vorstadt bespricht man die vorgestern in Ausführung gebrachte polizeiliche Verhaftung einer dort wohnhaften Frauensperson. Dieselbe soll das ihr anvertraute 2 Jahre alte Kind seit längerer Zeit schon sehr schlecht behandelt und dadurch dessen neuerdings erfolgten Tod verschuldet, zum Mindesten aber beschleunigt haben. Leute aus der Nachbarschaft wollen sogar behaupten, daß sie dem Kinde

in den jüngst vergangenen Tagen eine, wenn gleich nur geringe Quantität Schnaps zu trinken gegeben habe. Die Untersuchung, deren Einleitung in Aussicht steht, wird in diese Sache hoffentlich mehr Licht hineinbringen.

In einem bei Siebenbrunn gelegenen Wäldchen soll ein Gartenhaus stehen, das der Volksmund in der Regel das Todtenhaus nennt. Vor einigen Tagen gingen an demselben zwei Herren aus Meissen vorüber, als plötzlich der Eine von Weiden auf ein leises Wimmern aufmerksam wird, das aus dem Innern des Häuschens herausdringt. Man wendet sich an den Förster, der den Schlüssel zu demselben hat und theilt diesem die gemachte Wahrnehmung mit. Dieser findet sich auch sofort bereit, das Häuschen aufzuschließen. Aber wach' ein schrecklicher Anblick bietet sich den beiden der einbringenden Herren dar!

Oberhalb der in dem Häuschen befindlichen Wendeltreppe wird ein Mensch vorgefunden, der schon halbtot, kaum noch im Stande ist, einige wimmernde Laute von sich zu geben. Mit Mühe gelingt es, ihm einige Tropfen Wasser einzuführen. Man requirirt sofort ärztliche Hilfe und hat den Menschen einzuweilen gut untergebracht. Er soll ein Sattlergeselle aus Meissen sein, der schon seit 6 Tagen vermisst wird. Wie er in das Gartenhäuschen gekommen, bleibt, da dasselbe stets verschlossen gehalten wird und auf dem Dache nur eine ganz kleine Luke hat, vorläufig ein Räthsel. Wir geben die Sache, wie sie uns von glaubwürdiger Seite erzählt worden ist, wieder, ohne für deren unbedingte Richtigkeit einzustehen, und wollen hoffen, daß wir von Meissen hierüber bald etwas Genaueres in Erfahrung bringen.

Auf der Vorwerkstraße wurde vorgestern Nachmittag von dem Geschirr eines in der Nähe gelegenen Gutes ein fünf Jahre altes Kind umgerissen. Die Verletzungen, die es davongetragen, sind nur leichter Art und lassen keinen bleibenden Nachtheil befürchten. Dem Rutscher, dem das Unglück passirt, wird vorgeworfen, daß er zu schnell gefahren sei.

Ein Naturcurium wird aus dem nahe bei Dresden gelegenen Dorfe G. (Gohlis) berichtet, das für Physiologen und Psychologen nicht unbeachtenswerth ist. Vor mehreren Wochen fuhr ein Mädchen aus jenem Dorfe mit Milch in die Meißner, wie sie das jeden Tag zu thun pflegt. An ihrem Wagen hatte sie zur Aushilfe einen Hund gespannt, der binnen 14 Tagen oder 3 Wochen Junge werfen sollte. Als sie die Schäferstraße hereinfuhr, sprang aus einem Hause ein großer Hund heraus und auf den Hund am Wagen zu, so daß dieser erschrad und ängstlich sich hinter seine Herrin versteckte. Der große Hund war nichts weniger als toll, auch hatte er einen großen festen Maulkorb über der Nase, so daß an ein Beißen nicht zu denken war. Das Mädchen fuhr ruhig weiter. Vor wenig Tagen hat nun der Wagenhund in seinem heimatlichen Dorfe vier muntere Junge geworfen, welche am Kopfe vollständig in gelbweißen Strichen die Zeichnung eines Maulkorbes tragen und allgemein bewundert werden. Jedemfalls dürfte der Besitzer mit diesen vierbeinigen kleinen Naturräubern ein gutes Geschäft machen.

Ein alter Mann, der in Strießen Verwandte hat, kam seit längerer Zeit öfters daheim auf Besuch. Er litt an Rheumatismus und schien sich denselben allemal dadurch vom Leibe zu schaffen, wenn er schwitzte. In Strießen schien er nun seine Schwitzkuren gewöhnlich auszuführen, und zwar auf folgende Weise, die ihm jedenfalls Jemand angerathen hatte: Nachdem er dem Badofen der Verwandten das Brod herausgenommen war, kroch er hinein, legte sich hin und wärmte sich so lange die rheumatischen Glieder aus, bis er schwitzte. Das that er denn vor kurzer Zeit auch, kroch in den Badofen und — schwitzte irisch-römisch! Als man nach ihm suchte, war er todt und — so zog man ihn aus dem Badofen heraus. Der Mann ist bereits begraben; wie wir aber hören, sind bereits die nöthigen polizeilichen Recherchen darüber im Gange.

Die früher so besuchte und beliebte Restauration zum Bergkeller soll nächstens wieder eröffnet werden. Als Wächter und Restaurateur tritt daselbst Herr Berger ein, eine Persönlichkeit, welche als Oberkellner bei Helbig und in der Harmonie schon vorthelhaft bekannt ist.

Die jungen Löwen des Zoologischen Gartens sind bereits soweit gediehen, daß man sie nunmehr in den im Freien gelegenen Rüstig hat bringen können, wo sie sich bei jetziger warmer Witterung zum allgemeinen Ergötzen der Besucher höchst possirlich herumtummeln.

Herr Bod, Modellstecher an der 1. polytechnischen Schule, hat eine sehr sinnreich construirte Garn- und Seidenwinde erbacht und gefertigt, welche sich durch Zweckmäßigkeit und Billigkeit auszeichnet.

Das Mantuffel'sche Culmbacher drängt jetzt alle anderen Bairischen Biere in den Hintergrund. Das neue Etablissement, kleine Brüdergasse, wimmelt von Besuchern und Kennern, namentlich ist aber der köstliche Stoff in Fäßchen und Gebinden in und um Dresden allgemein gesucht und der Vertrieb, aus dem

Uhr schenke...
Augen...
Dresden...
Suchen...
Anfänger...
W. G. K...
Anfänger...
W. G. K...
Anfänger...
W. G. K...

Uhr schenke...
Augen...
Dresden...
Suchen...
Anfänger...
W. G. K...
Anfänger...
W. G. K...
Anfänger...
W. G. K...



Stammes des Depot höchst bedeutsam. An diesem neuen Stabiment sieht man, daß gute Bedienung in Speise und Trank, Gehalt und ein wenig Glück jedes ernste Streben befohlen.

In der vielbesuchten Döhne'schen Weinprobe in Leipzig fand am Montag einer der Keller am Boden unter einem Tische eine Brieftasche und war so ehrenhaft, sie seinem Prinzipale abzuliefern. Es fanden sich darin 2080 Thlr. in Papiergeld vor. Inzwischen stellte sich — wie zu erwarten, nach einiger Zeit ein Neßfremder ein, der sich als Besitzer jener Brieftasche auszuweisen und hoch erfreut war, sein Eigenthum wieder zu erhalten.

Laut Verordnung vom 10. d. wird die Ausfuhr von Pferden über die sächsische Zollgrenze vom 14. d. M. an bis auf Weiteres verboten. Durch diese Maßregel soll insofern der gewöhnliche kleine, namentlich landwirthschaftliche Verkehr an der Grenze nicht gestört werden und es ist deshalb entsprechende Anordnung getroffen worden.

Im Hinblick auf mehrfach hervorgetretene Uebelstände unterliegt die I. Wasserbaucommission im Gerichtsamt das Anlegen von Schiffen und Böden längs der vor hiesigem Ziegelschlage gelegenen I. Stallwiese und das Befestigen der Fahrzeugen an oder auf dem dasigen Elbufer, sowie das Befahren des Leinpfades daselbst mit Wagen bei 5 Thlr. Geld- oder verhältnismäßiger Gefängnisstrafe.

Am 9. Nachmittags stürzte ein kleiner Theil des Ziegeltrockenhauses in der Ziegerei zu Niederpferstewitz mit den dort stehenden Horden, auf denen Ziegel zum Trocknen lagen, aus Anlaß des heftigen Sturmes in sich zusammen, und ertrug sich dabei das Unglück, daß der 21. Jahr alte Knabe des Ziegelmeysters Knuth, der sich unter diesen Horden befand, unter denselben vergraben wurde. Das Kind wurde zwar noch lebend herausgehoben, gab aber infolge der starken Quetschungen alsbald seinen Geist auf. (Dr. J.)

In einem Grundstück auf der Pachhofstraße stürzten dieser Tage zwei Knaben in einen unbenutzten Brunnen, indem sie auf die unhaltbaren Böden sprangen und somit in eine Tiefe von 9 Ellen versanken. Beide Knaben hielten sich merkwürdiger Weise nach dem Sturz an einen Balken fest, indem sie sonst ihren Tod in dem Wasser gefunden, das sich noch in der Höhe von vier Ellen im Brunnen vorfindet. Auf das Geschrei nach Hilfe, welches die beiden Knaben ausstießen, eilte der Marktweiser Herr Henschel, der eben das Comptoir schließen wollte, herbei, sah die Gefahr und schaffte sofort ein Seil zur Stelle. Nachdem er eine Schlinge in das Seil geknüpft, um mit dem Fuß in solche einzutreten, ließ er den Strang hinab und brachte, obgleich mit großer Anstrengung, die Kinder wieder an das Tageslicht heraus.

Jedenfalls stehen noch in vieler Anzedenken die nordamerikanischen Reisebilder, welche der aus Meigen gebürtige und im vorigen Jahre in München verstorbene Maler C. Weyer während seiner zwölfsährigen Reise aufgenommen. Es umfaßt dies in seiner Art ausgezeichnete Cyclorama 150 große, nach der Natur aufgenommene Gemälde, und ist das Werk wohl zu unterscheiden von Nebelbildern oder Panoramen. Die Bilder sind 10 Fuß hoch, 16 Fuß lang und werden nicht durch Gläser gesehen. Sie ziehen langsam vor dem Auge des Beschauers vorüber und das Ganze wird dem Beobachter in drei Theilen dargeboten, der eine getreue Anschauung von amerikanischen Städten und Landschaften empfängt. Die Vorstellungen beginnen mit nächstem Sonntag auf dem hiesigen Gewandhaus Abends halb 8 Uhr.

### Tagegeschichte.

**Oesterreich.** Wenn Preußen in seinen Noten sagt, es wolle nur zur Verteidigung, wer stellt uns, sagen die Wiener Blätter, dafür, daß Preußen nur zur Verteidigung seiner Gebirge uns angreift? Mit Verwahrung melden sie dann weiter, daß von verschiedener und namentlich von sächsischer Seite Zusicherungen vorliegen, daß wenn eine der Großmächte sich bewegt glaube und den Bund anrufe, gewiß allseitig Hülfe und Beistand jeder Art durch und mit dem Willen zu schaffen sein werde. — Die officielle „Debatte“ sagt, daß falls eine neue Ausgabe von Staatspapieren beliebt werden sollte, die Nationalbank in ihren gegenwärtigen Verhältnissen unberührt bleiben würde.

**Preußen.** Häufig kann man in hiesigen Blättern lesen „Preußen wird die Herrschümer annectiren mit oder ohne Oesterreichs Willen“ und „Preußen kann, nachdem es einmal seinen Willen vor der Welt erklärt hat, nicht davon zurückweichen“. Nicht einmal der Kaiser Nicolaus von Rußland wagte vor dem orientalischen Kriege in seinen Preßorganen ähnlich zu sprechen, wie es die offiziellen hiesigen Blätter täglich zu thun belieben. Die Resolutionen der Vereine und die Adressen der Corporationen aus allen Theilen des Landes lassen übrigens auch erkennen, daß man mit den obengenannten Preußen durchaus nicht das preussische Volk verwechseln darf. Am meisten zeigen die „Wöchentlichen Blätter“ den Kriegslärm an und erklären, daß wenn der Pariser Einzugsmarsch von der Militärkapelle gespielt wird, dies den Einzug in Wien andeuten sollte. Das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft hat auch die Uebersendung einer Adresse an den König mit der Bitte um Behauptung des Friedens beschlossen. — Die „Nord. A. Sig.“ behauptet, wenn ein preussischer Offizier (Graf Waldersee), der als solcher reist, verhaftet und ausgewiesen wird, müssen über die Oesterreichischen Rüstungen wichtige Thatsachen vorliegen, deren Verheimlichung wichtiger erscheint, als die Gefahr der Aufklärung der Wahrheit, und droht im Verfolg dann mit Regierungsmaßregeln gegen die in Preußen reisenden Oesterreicher. — Der preussische Generalconsul in Frankfurt a. M. folgt von Bethmann hat plötzlich diese Funktion niedergelegt. — Drei Batterien haben des härteren Prüfungsstandes an Mannschaften und Pferden wegen Breslau verlassen und Conspicuous bezogen. Alle Batterien und auch die reitenden sind jetzt in der Bereitschaft zu sechs Geschützen formirt. In Hagenau sind 1400 Gtr. Artillerie- und Equipirungsgegenstände mit Erfolg angekommen. Die Festung Kofel ist bereits vollständig armirt, die Wässer sind so angepumpt, daß die Festungs-

graben sich füllen und zur Ausführung eines neuen fortificatorischen Werkes sind 3000 Arbeiter aufgeboden; die Festungsthor werden schon Abends 8 Uhr geschlossen und die Zugbrücken aufgezogen. — Nach der „West. Ztg.“ bezweckt die Bundesreform vor Allem Organisation der Militärräfte und zwar in Norddeutschland unter Preußens, in Süddeutschland unter Bayerns Oberleitung, und die Regulirung der Herzogthümerfrage.

**Württemberg.** Der Pferdebestand der Armee wird eiligst vermehrt und die Recruten der Reiterei sind auch noch einberufen worden. — Bayern. Dem hiesigen Cabinet sollen Seiten Preußens nicht ohne Erfolg Zusicherungen über einen Zuwachs an Macht und Einfluß im südwestlichen Deutschland gemacht worden sein, dafern es bei der Bundesreform seine Zustimmung zu der vergrößerten Machtstellung Preußens im Norden giebt. Der Pferdekauf findet statt und das Exerciren der Recruten soll möglichst beschleunigt werden. — Lübeck. Die Schneidergesellen haben ihren Meistern durch gedruckte Circulare die ganz ergebene Anzeige gemacht, daß sie ihren Lohn um 20 pro Cent erhöht bekommen müßten, oder aber am 21. April insgesammt die Arbeit einstellen würden.

**Italien.** Der Rückmarsch der Franzosen aus Rom ist sistirt. Die Englische Regierung beabsichtigt in Rom eine Gesandtschaft endlich zu etabliren. — Die Eoffnungen auf einen deutschen Krieg sind gestiegen, denn die Noten Bismarcks vom 24. und 31. März sind, wie man hier sagt, von einem Minister geschrieben, der entschlossen zu sein scheint, die Dinge bis zum Aeußersten zu treiben. — In Rimini ist es zu einem bedauerlichen Conflict zwischen der Garnison und Ginnohnerschaft gekommen, bei welchem sogar von den Feuerwaffen Gebrauch gemacht wurde.

**Rußland.** Die russischen Zeitungen schreiben: „Die Interessen Rußlands verlangen es durchaus nicht, daß Preußen in den Ohberzogthümern die Oberhand gewinne und daß es ihm gelinge, Oesterreich endlich ganz und gar aus Deutschland zu verdrängen.“

\* **Magdeburg, 5. April.** Der Fleischergehilfe Jiese, welcher an einem vor etwa drei Wochen in der Neuhadt abgehaltenen Trichinenfleisch-Anket Theil genommen und erst noch eine triumphirende Erklärung mit 14 anderen Personen unterzeichnet hatte, in welcher „die gesammte Menschheit benachrichtigt“ wurde, daß sie drei Wochen nach dem Genuße von trichinösem Fleische „bis heute alle im höchsten Grade gesund seien“, ist gestern als an der Trichinenkrankheit leidend in das hiesige Krankenhaus aufgenommen worden. Es müssen also neben den meist verfallenen Trichinen doch noch einige lebensfähige vorhanden gewesen sein. — Wie von zuverlässiger Seite noch gemeldet wird, sind die Erscheinungen der Trichinenkrankheit an dem Otto Jiese unerkennbar. Er hatte beträchtliches Fieber, die geschwollene Gesicht, Schwellung der Bindehaut des Auges, Kopfschmerz, Schmerz in den Augen, besonders bei Bewegungen derselben, Schmerzen in den Muskeln der Arme und Beine beim Strecken. Er und die Fleischergehilfen Adler und Gerloff, deren Namen ebenfalls unter der erwähnten Benachrichtigung stehen, haben am Montag, den 12. März c. jeber circa ein halbes Pfund rohes Schweinschinkenfleisch gegessen. Am vorigen Sonnabend Nachmittags hat sich der Beginn der Krankheit durch Schüttelfrost und Kopfschmerz kund gegeben und sich allmähig bis zur jetzigen Höhe entwickelt. Adler und Gerloff liegen nach Aussage des Jiese seit gestern ebenfalls krank darnieder.

\* **Die weiße Frau.** In Ansbach haben dieser Tage phantastische Leute wieder einmal die „weiße Frau“ gesehen. Für den Aberglauben höheren Ranges bedeutete bisher deren Erscheinen jedesmal den Eintritt eines Todesfall im Hause Hohenzollern.

\* **In Barletta (Südalien)** zogen am 21. März fanatisirte Volkshäuflein, von Priestern geführt, durch die Stadt unter dem Rufe: Tod den Protestanten und Fremden! Voran wurde ein großes Kreuz getragen. Mehrere Häuser wurden geplündert und drei Protestanten auf einem Haufen von Möbeln und Betten verbrannt, viele andere mißhandelt oder getödtet. 400 Soldaten, die mit der Eisenbahn kamen, stellten die Ruhe wieder her. Unter den Verhafteten sind 4 Pfarrer, 1 Kapuziner und 6 — 7 Weiber, welche scheinlich gewüthet hatten.

\* **Etymologie.** Halsey hörte einst während der Vorstellung des „Fardon de Bloemel“ in der komischen Oper neben sich die Frage aufgeworfen: Weshalb heiße denn die letzte Gallerie Paradies? — Meiner Frau, erwiderte der Gefragte die Achsel zuckend, ich weiß es nicht. — Entschuldigen Sie, meine Herren, sagte Halsey, sich in das Gespräch mündend: Man nennt diesen Ort Paradies, weil dort Apfel gezeffen werden.

\* **Phetogen-Del am Kaspiischen Meere.** Aus Moskau wird berichtet, daß nach dort eingelaufenen Nachrichten in den waldreichen Gegenden der Küste des Kaspiischen Meeres bei vorgenommenen Bohrungen eine ungemein reichhaltige Phetogen-Quelle entdeckt worden sei, von der man sich im Laufe eines Jahres einen Ertrag von einer Million Silberrubel verspreche. Das Del soll an Reinheit und Virulenzkraft das der besten amerikanischen Quellen übertreffen, und sind bereits mehrere Schiffsladungen davon nach den südtlichen Häfen Europas versandt worden.

\* **Aus Wulfsode (Hannover)** wird der „C. Ztg.“ Folgendes gemeldet: Der Förster Werner aus Wulfsode und der Revierförster Müller aus Rehrhof sind am Gründonnerstage von Wilddieben in der Raubkammer (einem herrschaftlichen Neviere) erschossen worden. Sie sind ausgegangen, um neue Anpflanzungen zu besetzen, treffen auf vier im Gesicht geschwärtzte Wilddiebe, nehmen ihnen die Gewehre ab und sind im Begriff, die Namen aufzuschreiben; dabei achten sie nicht genau genug auf ihre Gefangenen, so daß der eine derselben plötzlich sein Gewehr erhebt und damit fortläuft. Auf den Ruf des Revierförsters Müller: „Steht oder ich schieße!“ dreht sich der Wilddieb um und feuert zuerst auf Müller, der sofort todt zusammenbricht, dann auf Werner, dem er die rechte Hand schwer verwundet und fünf Pallaster in den Unterleib schießt. Trotz der wunden Hand schießt man auch Werner und trifft ihn

fortlaufenden Wilddieb in den Rücken, so daß er fällt; die anderen, nur auch davonlaufenden Wilddiebe haben den verwundeten mit fortgeschleppt. Vorüberfahrende Fußtritte hörten das Jammern des verwundeten Försters und fanden ihn neben der Leiche seines Collegen. Förster Werner, welcher den Schuß 10 Uhr Morgens erhielt, ist Nachts 12 Uhr gleichfalls gestorben, nachdem er genau die Namen der Wildschützen und ihr Signalement angegeben hat. Müller hinterläßt fünf unterförmige Kinder, Werner sieben, von denen nur die älteren selbstständig sind. (Die Verbrecher sind inzwischen bereits aufgehoben und in Haft genommen worden.)

\* **In Petersburg** kennt man zwar keine Verschmelzer von Damenmänteln und keine Schwefelsäureprüfer wie in Berlin, dafür hat man dort eine Art von Diebesindustrie, wie sie sich nur dort lohnt. Nämlich das Abreißen der Nägel, wohl verstandene Pelzmützen, in denen die Petersburger einen großen Luxus entwickeln. Das Abreißen derselben geschieht zu Fuß und zu Schlitten. Wo im Dunkeln Abends ein Schlitten auf den andern zulinkt und versucht, so dicht als möglich an ihm vorbei zu fahren, so gilt es gewöhnlich der Mühe. Im Nu ist sie dem bis über die Ohren in seinen Pelztragen gehalten Schlittenpassagier abgerissen, und im Fluge verschwindet der Schlitten mit dem Räuber. Das ist bei Sobel und Biber kein kleiner Verlust für den Verkauften und ein bedeutender Gewinn für den Räuber. Geschieht es zu Fuß, so sind gewöhnlich mehre dabei betheilig. Man wird angerannt, auch wohl umgerannt, es entsteht Jant, es kommt zu Schlägereien; Vorübergehende sammeln sich, und wenn es zur Erklärung kommt, was denn eigentlich vorgegangen, ist die Mühe oder auch sind der Mühen mehrere fort. Wie gesagt, Pelzmützen sind theuer.

\* **Aus Rom** schreibt man der „Zndep. belge“: Die Umgehung des Papstes macht sich viel mit einem eigenthümlichen Vorgang zu schaffen, dessen die kirchlichen Blätter freilich mit keinem Wort gedenken. Ein geschickter Fälscher, so wird erzählt, hat in täuschender Nachahmung der Handschrift und des Stils des Papstes ein päpstliches Schreiben an die sämtlichen französischen Bischöfe fabricirt und abgefertigt, das für die Curie sehr compromittirend ist und auf den französischen Episcopat die übelste Wirkung gemacht haben soll. Bis IX. soll über diesen frechen Betrug auf das höchste indignirt sein. Die ganze römische Polizei sahndet nach dem Verbrecher, ist bis jetzt aber ohne alle Spuren. Was besonders auffällt, ist, daß eine so große Anzahl päpstlicher Briefe, ohne Argwohn zu erregen, mit der Post befördert werden konnte.

\* **Aus Gnesen** wird der „Pos. Ztg.“ erzählt: Letzten Mittwoch verschloß er hiesige Fleischermeister Cabanski von hier von innen die Thür seiner Wohnung, in welcher er bereits durch eine Woche am Nervenfieber krank darnieder lag, und zwar während einer Zeit, wo er sich nur allein in derselben befand. Seine junge Frau, mit der er in glücklicher Ehe lebte, erschien bald nachher und begehrte, indem sie an die Thür klopfte, Einlaß. Ihre Rufe wurden aber nur mit Stöhnen beantwortet. Man befürchtete also ein Unglück, und hinzugekommene Männer stellten an das Fenster der Dachwohnung eine Leiter, um sich dadurch in das Innere der Wohnung Eingang zu verschaffen. Man fand den Cabanski in seinem Blute schwimmend und entsehllich zugerichtet auf der Erde vor. Durch ein Fleischermesser hatte er sich den Bauch aufgeschritten, die Zehen von den Füßen mit einer Art abgehauen und die abgehauenen Gliedmaßen umhergeworfen, den Knochen in einem Beire total durchgehauen, an den Füßen, Armen und anderen Körpertheilen, namentlich an der Stirn, in die er sich mehrmals mit der Schärfe der Art schlug, viele kleinere Wunden beigebracht und mit dem Messer in die Brust gestochen. Trotdem verschied der Unglückliche erst Morgens um 4 Uhr. Der Blutverlust war so bedeutend, daß bei seinem Lebendende nur circa 3 Pfund Blut vorhanden gewesen sein sollten.

\* **Ein curiofer Geizhals.** Dieser Tage ließ, auf Meldung der Hausbewohner, die Pariser Polizei die Wohnung eines alten Mannes, der seit mehreren Tagen unsichtbar geworden war, aufbrechen und fand den Vermissten todt auf einem zerlumpten Lager liegen. Er war zwei Tage vorher von einem Schlagfluß getroffen worden. In dem Loche, welches der seines Geizes wegen bekante Greis bewohnt hatte, herrschte das grenzenloseste, schmutzigste Elend. Die letzte Nahrung, die der Verstorbenen zu sich genommen hatte, bestand aus trockenem Brod und einigen alten Körbinden. In der zerfetzten Kleidung fand der Polizeicommissar die Baarsumme von 2 Fr. 50 Cent. und nach langen Suchen in einer halbverfallenen Lade Actien und Obligationen im Werthe von 480,000 Fr. vor! — Bis jetzt sind die Erben dieses verrückten Geizhalses noch nicht ermittelt.

Bei Bedarf von Lehrbüchern, Atlanten, Geographie etc., sowohl neuen als auch antiquarischen, hält sich empfohlen  
**Vöser Wolf's Buchhandlung u. Antiquariat,**  
Zeestraße Nr. 3,  
parterre und erste Etage.

**Brillen, Lognetten,** empfiehlt **R. W. Lehmann,** Med. u. Opt. Scheffelgasse 1.

**Dr. med. Lehmann,** prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. N. v. 12 — 4 geheime Consultationen. Strehlen, Josephstraße Nr. 21 d.

**Augenklinik** v. Dr. **K. Weller** sen. Sprengstr. v. 9 — 11 Uhr. Waisenhausstr. 8.

**Chirurgical'sche Heilanstalt** v. Dr. **Rabner,** Bachstr. 9.

**Alberts-Bad.** Bade u. Trankanstalt, Dresden, Osterr. Alter 38. **Wannen-, Douche- u. Hausbäder** zu jeder Tages- u. Nachtzeit. **Dampfbäder** f. Herren Sonnt., Mont., Mittwoch u. Freitag, v. 8 — 11 U. u. Sonnt. v. 10 — 11 Uhr, sowie alle Tage Nachmitt. v. 3 — 8 U. **Bäder Damen** Dienst. u. Donnerst. v. 8 — 11 U., Sonnt. v. 10 — 11 U.

Donnerstag  
Nacht in der  
Beitritt werden  
Aus der  
wir Folgendes

des von ei  
rium gep  
wei  
Die Kran  
Zeit einen so  
daß sie mit  
Sellen Ver  
Unter  
fogenannte Bri

empfehle ich den

M  
jederzeit darauf  
am Fuße dieser  
müssen; da ich  
für die Ori  
während es viel  
werden sie mit  
beilist zu füllen



Für Altst  
die  
C. F. Allme  
F. E. Böhm  
C. M. Bretz  
C. A. Grab  
Gust. Eisert  
E. Edelman  
C. Eihler,  
Gust. Flecht  
Julius Fisch  
D. Gebenst  
Jul. Herrm  
Otto Homil  
Schulze u. J  
Louis Stieb  
Gustav Well  
G. M. Wag  
Julius Wolf  
Weis u. Sen  
G. E. Weber  
G. L. Jeller,  
D. Kabscha  
W. E. Scha  
Ernst Herrm  
Hermann Ge  
Für Neust  
die  
Carl Goldha  
Otto Schmid  
Carl Gabriel  
F. A. Limbu  
Eduard Schi

Parfame  
engl. et f

Her

Königl

A Schl

empfehlen thro

Haarsch

so wie zum M

Brosch  
et peigne

Geld  
Habe. Kallert











Kirchgasse Nr. 1  
im Bazar  
part. und 1. Etage.

# Tuch- und Kleiderlager

Kirchgasse-Nr. 1  
im Bazar  
part. und 1. Etage.

der Association Germania etc.  
**Acusserst billige aber feste Preise.**

Moderne Frühjahrs-Anzüge in grosser Auswahl und wasserdichte Filztuch-Jaquetts von 7 Thlr. an.  
Unser Comptoir befindet sich von jetzt ab:

**Johannisstrasse Nr. 12 parterre.**  
**Weinhold & Hoffmann.**

Galeriestraße 17. **Herrengarderobegeschäft** Galeriestraße 17.

## Kleidermacher-Association Höger u. Comp.

Einem hochgeehrten Publicum beehren sich die Unterzeichneten Kleidermacher hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass sie sich zu einer Production-Association vereinigt und ihr

## Herrengarderobegeschäft

Galeriestraße 17.

eröffnet haben und bitten um geneigte Beachtung. Durch Vereinigung vorzüglicher und erfahrener Arbeitskräfte sind wir in den Stand gesetzt, die uns zu Theil werdenden Aufträge in kürzester Zeit nach Wunsch auszuführen.  
**Höger & Comp.**

**A. Linnemann, Herren-Garderobe-Magazin.**

## Zoologischer Garten.

Sonnta., den 15. April ist der Zoologische Garten gegen das ermäßigte Entree von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren von früh bis Abends für Jedermann geöffnet.  
Der Verwaltungsrath.

## Bekanntmachung

an die Herren Veteranen des Feldzuges  
1849 in Schleswig-Holstein.

Zum Gedächtnis an die Erstürmung der Doppelten Höhen im Jahre 1849 wird auch in diesem Jahre der bestehende Fest-Comité am 13. April eine größere Festfeier, bestehend in Instrumental-Concert durch Herrn Garde-Stabstrompeter Wagner, Gesangs-vorträgen, ausgeführt von Mitgliedern des Gesangsvereins Orpheus, Festproductionen unter Leitung des Herrn Hauptmeisters Staberob, einem Fiacus und zum Schlusse Ball im Saale zur Tonhalle, arrangiren, wozu die Herren Veteranen, sowie auch alle activen Herren Offiziere und Unteroffiziere freundlichst eingeladen werden.  
Anfang präcis 4 Uhr Nachmittags.  
Dresden, am 2. April 1866.

## Der Fest-Comité

Versammler Christink als Vorsitzender. S. Dieckhoff, Gründel.  
Geisler, Gränzer, Feldw. bei Münnich.

Zichung 16. April d. J.

## Oesterreich

## Staats-Prämien-Ansichten

vom Jahre 1864

in Prämien Scheinen à 100 und à 50 Gulden ö. W.  
Jährlich 5 Ziehungen mit Gew. à 250,000, 25,000, 15,000, 10,000, 5,000, 2,000, 1,000 bis abwärts 140 Gulden ö. W.  
Wozu empfehle ich Prämien Scheine zum billigsten Course; auch kauft ich die nicht gezogenen nach der Ziehung beständig wieder zurück.

## Adolf Meyer,

Dresden, Compt.: Landhausstrasse Nr. 2.

## Subhastationsbekanntmachung.

Vom unterzeichneten Gerichtsamt sollen die zum Nachlass des verstorbenen Johann Gottlieb Fimbosen zu Reichenberg gehörigen, Folio 73 und 88 des dortigen Grund- und Hypothekensuchs eingetragene Gartenanlage bestehend aus befindlichen Grundstücken an 4 Acker 37 Quadratruthen Flächenraum, welche ortsgerechtlich zusammen auf 1460 Thlr. geschätzt worden, auf Antrag der betreffenden Erben unter dem im Versteigerstermine bekannt zu machenden Bedingungen nächstkommenden

21. April 1866

Bormittags um 11 Uhr im Gasthote zu Reichenberg an den Meistbietenden öffentlich und freiwillig versteigert werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Moritzburg,

am 31. März 1866. Ludwig Wolf.

## Barlerzeugungstinctur

Wichtig! Acherker Mittel. Die Barlerzeugungstinctur ist ein sehr wirksames Mittel gegen alle Krankheiten des Harnsystems, wie Nieren- und Blasenentzündung, Gicht, Rheumatismus, etc. Sie wird in jeder Apotheke verkauft.

Dr. med. Petzold

Dr. med. Petzold wohnt jetzt Barnaischstraße Nr. 21 2. Etage

## Stroh Hüte

in den elegantesten Façons empfiehlt die Strohhutfabrik von C. Grünwald, Ketzstrasse 10 am Gewandhaus. Betragene Hüte werden wie neu modernisiert, auswaschen u. gefärbt.

## Aleisterstärke

à Pfd. 2 Ngr., 5 Pfd. 9 Ngr.  
1/2 K. Köhler Zeim à Pfd. 7 Ngr.  
1/2 K. Köhler Zeim à Pfd. 6 Ngr.  
1/2 K. Köhler Zeim à Pfd. 5 Ngr.  
1/2 K. Köhler Zeim à Pfd. 4 Ngr.  
empfehlen

## Weigel & Zech

Marienstraße Nr. 24,  
gegenüber dem Palais.

Damen- und Herren-Moden.  
Gürtel, Schürzen, Hosen, etc.  
H. Blumensengel,  
No. 17, Galatienstraße No. 17.

Das in den letzten Jahren so allgemein beliebte, in der Gasse, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Veranda, Keller und Holzhaus, für 33 Thaler an eine sehr gute Dame zu vermieten und darauf zu beziehen.  
Näheres Kostlos 374 1. Et.

## Schirm- und Peitschen-Rohr

Prima-Qualität, verkauft im Bund à Ctr. 14 1/2 Thlr.

## Bruno Ed Schmidt,

Wobergasse 35, Ecke der Durgasse.

## Limburger Käse

schön im Geschmack und sehr fetthaltig verkauft à Pfd. 30 Ngr.

## Bruno Ed Schmidt,

Wobergasse 35, Ecke der Durgasse.

## Jhr Gärtner

ist ein Stück sehr gutes Feld, ca. 8 Schffel haltend, im Ganzen bei Reichenberg, sofort mit sehr wenig Aufzucht zu verkaufen. Näheres Wobergasse Nr. 5 in Cigarrenschiff zum goldenen Engel zu erfahren.

Dr. med. Petzold

Dr. med. Petzold wohnt jetzt Barnaischstraße Nr. 21 2. Etage

Die Heilanstalt Schweizermühle,  
Bielgrund, schw. Schweiz,  
wird am 1. Mai eröffnet. Prospekte gratis in der Arnold'schen und Schönfeld'schen Buchhandlung.

## Künstliche Blumen

in franz. und einem Fabrikat, Strauß- und Fantasieschmuck, div. Gattungen empfiehlt in größter Auswahl  
J. F. Wilhelm, Galeriestraße 14, 1.

## natürlichen Mineralwässer diesjähriger Füllung

bis auf einige wenige, deren Eintreffen jedoch in der nächsten Zeit zu erwarten steht, bei uns angelangt sind, gestatten wir uns hiermit, unser reichhaltiges Lager davon unter Zusicherung billiger Preise an gelegentlich zu empfehlen. Ein Gleiches gilt von unserem Lager von

## Badesäben, Seifen, Pastillen etc. Weis & Henke,

Post Carl Fiedler, Schloßstraße 11.

## Wer etwas wahrhaft Neues

für sein Wohlsein gebrauchen will, dem kann mit aller Wahrheit Robert Nissamit'sches berühmtes Ricinusöl-Pommade aus Pirna & Wölfe 5 Ngr. empfohlen werden. Es ist das anerkannt vorzüglichste Mittel gegen das Ausschlagen der Haare und zur Conservirung derselben, und bringt in den meisten Fällen bei noch nicht vollen Personen auf kalten Stellen des Kopfes einen neuen Haarschopf hervor.

Welche Anfertigung verdient die berühmte Toiletteseife 2 1/2 und 5 Ngr. Zahnpflege à Boie 3 Ngr.

Wiederlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:

- A. Köhler, Wobergasse 35
- H. Köhler, Wobergasse 35
- F. Köhler, Wobergasse 35
- T. Köhler, Wobergasse 35
- S. Köhler, Wobergasse 35
- K. Köhler, Wobergasse 35
- L. Köhler, Wobergasse 35
- M. Köhler, Wobergasse 35
- N. Köhler, Wobergasse 35
- O. Köhler, Wobergasse 35
- P. Köhler, Wobergasse 35
- Q. Köhler, Wobergasse 35
- R. Köhler, Wobergasse 35
- S. Köhler, Wobergasse 35
- T. Köhler, Wobergasse 35
- U. Köhler, Wobergasse 35
- V. Köhler, Wobergasse 35
- W. Köhler, Wobergasse 35
- X. Köhler, Wobergasse 35
- Y. Köhler, Wobergasse 35
- Z. Köhler, Wobergasse 35

## Robert Büchsch.

Wobergasse 35

## Liebig-Gallenkamp'sche Präparat,

vollständiger Ersatz der Muttermilch, Nahrung für Kinder, schwächliche Personen und Genesende, empfohlen in, von Professor Dr. J. von Liebig zur Untersuchung vorgelegener Qualität, in Paqueten à 7 1/2 Ngr.

Dresden, den 1. April 1866.

## Spilholz & Bley,

Droguerie & Farbewaarenhandlung,  
Ammentische Nr. 10.

## Zauber-Photographien

in 2 Couverts mit 6 Bildern u. Cartons à Pfd. (72 Bilder) 2 Thlr.  
Bei gr. Entnahme billiger.

Eduard Löwenthal, Berlin, Gertraudenstraße 11.

## Erklärung.

Dass ich die Bilder auf der Cammerstraße 3 aufgegeben, auch kein Vorkauf dort verkaufe oder verkaufen lasse, sondern jetzt nur Waldgasse 8, zeige ich, um Irrungen zu vermeiden, meinen werthen Kunden hiermit an.

B. Gammig, Waldgasse 8.

## Eine grosse Partie

## Handschuhe

in Seide, Halbseide, Wolle und Zwirn, von 3 Ngr. an, bin ich durch eigene Fabrication im Gebirge in Stand gesetzt zu verkaufen. — Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt.

Carl Müller, 6 Hauptstraße 6.

Meine Wohnung befindet sich vor heute ab:

## Seestrasse Nr. 20 dritte Etage.

Dresden, den 3. April 1866.

## Cesars Kox jun.,

part. Bundart und Buchbinder.

3. Regen.  
zu an  
y brock,  
1. das  
Thlr.  
1 Thlr.  
3.  
rtom-  
großer  
r. an,  
rt zu ver-  
part.  
Zustande  
verdeckt  
modern  
zu kau  
ag Wit-  
Stadt  
appen aller  
stet: Wal-  
thür Nr. 3.  
ig zu ver-  
te 8, 3 Th.  
ables sofort  
iststraße 20  
Bier,  
bende, kry-  
ohlen, hält  
en Hol-  
e 16.  
Bier,  
h frisch vom  
hr 6 Ngr.,  
illack's



Für die unendlich vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Cuno ihm und uns zu Theil geworden sind, sagt hierdurch ihren innigen und tiefgefühltesten Dank

Pulsnitz, 10. April 1866. Hempel.

Oelfarben zu Fussböden,

4 Pfund 4 Ngr., Eisenbraun à Pfund 25 Pf., Bleigrau à Pfund 28 Pf., vorzüglich zum Anstrich im Freien, als Gartenlauben, Säune, Last- und Handwagen und dergl., empfehlen

Friedrich & Glöckner, Zwingerstraße 18.

Die Weinhandlung und Weinstube

Gustav Homack

Breitestraße Nr. 21.

Born's Restauration,

Rosengasse Nr. 17.

Deute Donnerstag den 12 April Einzue schmaus in meinem neu eingerichteten Local, verbunden mit musikalischer Soiree, wobei ich meinen werthen Gästen ein Glas ächt Vaitrisc, sowie Feldschlösschen und eine reichhaltige Speisekarte empfehle.

Achtungsvoll Herm. Born.

Für die Herren Tapezierer.

Um mit einer bedeutenden Partie galvan Federdrath von vorzüglicher Qualität zu räumen, verkaufe ich denselben von jetzt an pr. Str. 5 1/2 Thlr., Ring 14 Ngr.

Friedrich Flach, Seestraße Nr. 3.

Rockbier

Das reellste Mittel, das Ausfallen der Haare zu verhindern, ist die von mir seit 2 Jahren gefertigte und erfundene, ärztlich geprüfte, nervenstärkende

Arnika-Pomade.

Vermöge der darin enthaltenen Pflanzenstoffe wirkt dieselbe so vortheilhaft auf den Haarboden, daß das Ausfallen verhindert und der neue Wuchs gestärkt wird, daher allen Haarleidenden wahrhaft empfohlen werden kann.

Herrmann Backhaus, Coiffeur in Leipzig.

NB. Zur Garantie der Redlichkeit trägt jede Büchse auf der Rückseite meine Namensunterschrift. — Depots halten die Herren Kaufleute: Franz Schaal, Annenstr. 13. Schmidt & Groß, Hauptstr. 10. Seydel & Junghans, Schreibergasse 18. Victor Neubert, Kreuzkirche 3. Ernst L. Jeller, Landhausstraße 1.

Restaurations-Gröfning.

Dierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in meinem käuflich erworbenen Grundstücke

Gasthaus zum grünen Raub

von heute an in dem neu eingerichteten Local die Restauration selbst übernommen habe. Mein Bestreben wird es sein, den mich beehrenden Gästen den Aufenthalt bei mir so angenehm als möglich zu machen, und empfehle namentlich feines einfaches Bier, ingleichen ächt Vaitrisc und Feldschlösschenbier, sowie zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen.

Carl Weiche,

Münchener Bilderbogen

C. E. Rahlbeinbeck, Dippoldiswaldauer Platz 3.

Hamburger Etablissement, Badergasse Nr. 29 erste Etage,

erhält heute frische große Norwegische Schneehühner, Hamburger Hühner, Solteiner Kusteru, Coburg-Schottines und Französischen Blumenhohl. Wenn sind die ersten Elöre in Hamburg angekommen, demnach wird in nächster Woche der erste frische Alcazar eintreffen.

Westphäl. Schinken

Albert Herrmann, gr. Brüdergasse 12 zum Adler.

Neue Hamburger Bröstlinge, neue Fettheringe à Schod 7 Ngr., neue Kräuteranchovis, neue Gewürz- u. Senfheringe, neue Brödenheringe empfiehlt

Albert Herrmann, gr. Brüdergasse Nr. 12 „zum Adler“

Für mein Colonialwaarengeschäft such ich einen mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüsteten jungen Mann unter annehmbaren Bedingungen als Lehrling.

Hermann Franke, Friedrichstadt-Dresden, Weiserstr.

Niederlage und Keller wird sofort oder später in der Nähe der Brüdergasse unter der Adresse durch die Expedition d. Bl. gesucht.

Schiefertafeln!

Meine Herren Kollegen, besonders die in untern Klassen arbeitenden, erlaube ich mir aufmerksam zu machen auf ein sehr gutes Lechmittel: Haber's Schiefertafel Nr. 8 mit Schreibe- und Rüstungslinien in der Entfernung des doppelten n. Auch Aelteren ist diese Tafel zu empfehlen. (Zu haben bei Ludwig Bratfisch, am Altm. 7. Ema.: Schöfers.) Th. Kn

Schöne Java-Cigarren No. 13.

5 Stück à 10 Ngr., 2 Stück 5 Pfennig empfiehlt Friedrich Kiessling, Johannisstraße.

Fünfpennig-Cigarren!

Vorzüglich schön sind: La Palmito No. 4. La Industria No. 5. Friedrich Kiessling, Johannisstraße.

Pferde-Verkauf.

Ein elegant, fehlerfrei, gut geritten, militairformiges Reitpferd steht in der Reitbahn des Herrn Crasselt zu verkaufen. Zu besehen Nachmittags von 5 bis 6 Uhr, wo dasselbe auch geritten wird.

Photographierahmen

mit Glas von 12 Pf. an empfiehlt Carl Heckel, Krausenstr. 4.

Zidelfelle

Kauft stets im Einzelnen sowie in großen Partien zum höchsten Preise J. Gmeiner, Leder-Handschuhfabrik, Annenstr. 30. NB. Händler erhalten Provision

Ein Kaltwerk

im flottin Betriebe ist zu verkaufen beauftragt H. F. Neuther, Agent in Dobna.

Eine Dorfströmerei

mit Delonomie und schönen massiven Gebäuden, ist Erbtheilungs halber zu verkaufen und bei 2500 Thaler Anzahlung zu übernehmen. Näheres ertheilt H. F. Neuther, Agent in Dobna.

Palmenzweige.

Fischerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schön u. billig: Papstentwengasse 12.

Strohhut-Fabrik

Webergasse 10, 2. Die Krien getragene Hüte werden schon gemessen, modernisiert, gefärbt etc.

Wohn. 11. April: Schillerplatz. ...

1847 4/10 100 ...

1848 4/10 100 ...

1849 4/10 100 ...

1850 4/10 100 ...

1851 4/10 100 ...

1852 4/10 100 ...

1853 4/10 100 ...

1854 4/10 100 ...

1855 4/10 100 ...

1856 4/10 100 ...

1857 4/10 100 ...

1858 4/10 100 ...

1859 4/10 100 ...

1860 4/10 100 ...

1861 4/10 100 ...

1862 4/10 100 ...

1863 4/10 100 ...

1864 4/10 100 ...

1865 4/10 100 ...

1866 4/10 100 ...

1867 4/10 100 ...

1868 4/10 100 ...

1869 4/10 100 ...

1870 4/10 100 ...

1871 4/10 100 ...

1872 4/10 100 ...

1873 4/10 100 ...

1874 4/10 100 ...

1875 4/10 100 ...

1876 4/10 100 ...

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Agnes mit dem Kaufmann Theodor Schäffer ...

Privatgesprächungen.

Berein v. Deputirten und Ausschussmitglieder der Gesellen-Krankenkassen und Absterbengewissensschaften Dresdens.

Stameradschaft.

Berein ehrenvoll verabschiedet. Militäre.

Freitag den 13. ds. Erinnerungsfest der Schleswig-Holstein'schen Feldjugend von 1849, in dem decorirten Saale zur „Deutschen Halle“.

Die geehrte Dame, welche unter obiger Chiffre durch die Exped. d. Bl. schrieb, deren Brief aber leider zu spät an den Betreffenden gelangte, wird freundlichst gebeten, den Weg anzugeben, auf dem ein Brief in ihre Hände gelangen kann und zwar unter M. 2 Exped. d. Bl.

Als Antwort. Dem verehrten Schreiber des Artikels im „Dresdener Journal“ vom 11. d. M. über die Lederhalle des Schillerplatzes, erlaube ich mir zu bemerken, daß der ganze Artikel wohl den früheren guten alten Mitgliedern gelten soll.

Einere der sich durch Zeitungs-schreibern nicht verblüffen läßt, aber sonst ein acurander Junge ist.

Hört! Hört! Ihr jungen Leute, meine grauen Haare zeigen schon mit den Enden der Frankfurt.

Von Roach ging ein kottes Chor hinfort und zog den Schönraus vor. Der freute sich darüber sehr, bracht gleich die schönsten Fahnen her; Die Herren drob ergötzen sich, Doch war ihr Sinn veränderlich: Die Sonne hat sie angelacht, Dort sitzen sie nun manche Nacht, So glühtich, na, das muß man seh'n: Der Worig geht dort wundersön, August singt gern: im schönen Wald! Der Wih thim Stimme auch d'rein schallt, Man lebt dort möglichst ungenirt, Ein Rühchen wird gern offerirt, Und auf Verlangen auch noch mehr, Aus Lieb gibt man Alles her: Bier, Br nntwein, Speisen, was man hat, Dabei kriegt manche Frau noch satt, Wie dieses wir am Besten wissen, Die wir nicht andre Männer küssen!

Die herzlichsten Glückwünsche dem Buchdrucker Herrn Carl Opitz zum heutigen Wiesenfeste.

Eine stille Liebe. Die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche dem Fräulein Auguste Ochschlägel zu ihrem heutigen Wiesenfeste.

Vertütigung. In dem gestrigen Privatgesprächungen zum Abdruck gekommenen Nr. 11 an Nr. 2 überschrieben Inserate hat sich ein Anstößlicher Druckfehler eingeschlich'n. Es muß heißen: „Der Mond ist zum Verändern an mir geworden, aber ich dünne ihn nur deshalb haben zu. Statt ist war zu sein etc.

Sehr geehrte! ...

Inserate werden angenommen ...

Zeig. in dief. ...

— Ee. Kög. 2. Infanterie-Regiment ...

— da. Def. ...

— die Def. ...

— die Def. ...

— die Def. ...

— die Def. ...

— die Def. ...

— die Def. ...

— die Def. ...

— die Def. ...

— die Def. ...

— die Def. ...

— die Def. ...

— die Def. ...

— die Def. ...

— die Def. ...

— die Def. ...

— die Def. ...